Dokumentation zur interdisziplinären Fachveranstaltung Stillen 2019

Stillen – ein Gewinn fürs Leben!
Wie stillfreundlich sind wir?

18. September 2019,
Kreishaus Osnabrück

GESUNDHEITSREGION
VON LANDKREIS UND STADT OSNABRÜCK

Inhalt

Stillen – ein Gewinn fürs Leben! Wie stillfreundlich sind wir? 1
Begrüßung durch die Abteilungsleiterin des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes 2
Stillen – ein gesellschaftlich relevantes Thema! 3
Wie stillfreundlich ist die Region? Was sagen die Experten dazu? 7
Workshops 9
I. WHO Kodex: Werbung im Wartezimmer – wollen wir das wirklich? 9
II. Wirksame Stillförderung im Landkreis und der Stadt Osnabrück – ein regionales Projekt 10
III. Stillprobleme interdisziplinär betrachten und diskutieren 12
Pressemitteilung zur Fachveranstaltung 14
Akteure und Initiativen der Ausstellung im Foyer 15
Veranstaltungs- und Organisationsteam der Fachveranstaltung Stillen 17

Stillen – ein Gewinn fürs Leben!
Wie stillfreundlich sind wir?
18. September 2019 in Osnabrück

Programm

13:30 Anmeldung und Empfang

14:00 Begrüßung

Dr. Hedwig Tasche
Abteilungsleiterin Kinder- und Jugendgesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück

14:15 Stillen – ein gesellschaftlich relevantes Thema!

Manuela Raddatz
Hebamme B.Sc., Gesundheitswissenschaftlerin M.Sc., Promovendin an der Universität Witten/Herdecke

15:00 Wie stillfreundlich ist die Region? Was sagen die Experten dazu?

PD Dr. Dr. Yves Garnier
Chefarzt der Frauenklinik Osnabrück, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. Nicola Enders
Fachärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Katja Plietz und Annette Barth
Familiencoach, Kinderkrankenschwester, Stillberaterinnen AFS

Sylvie Engstfeld
Hebamme

Cornelia Witte
Apothekerin

15:45 Austausch bei Kaffee und Kuchen sowie Ausstellung von Informationsmaterialien und Netzwerken aus der Region

16:15 Workshops

I. WHO Kodex: Werbung im Wartezimmer - wollen wir das wirklich?

Manuela Kastens
Hebamme

Brigitte Sindt
Gesundheits- und Krankenpflegerin, Still- und Lactationsberaterin IBCLC

II. Wirksame Stillförderung in Landkreis und der Stadt Osnabrück – ein regionales Projekt

Dr. Julia-Franziska Yassin
Gynäkologin, Still- und Lactationsberaterin IBCLC

Miriam Wanzelius
Gynäkologin

III. Stillprobleme interdisziplinär betrachten und diskutieren
Fallbeispiele aus der Praxis

Dr. Nicola Enders
Kinderärztin

Cornelia Witte
Apothekerin

17:00 Abschlussstatements

17:30 Ende der Veranstaltung

Gesamtmoderation:

Dr. Christian Schuldt
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, Homöopathie

Begrüßung durch die Abteilungsleiterin des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes

Dr. Hedwig Tasche

Herzlich Willkommen!

Ich darf Sie ganz herzlich zum Fachtag „Stillen – Ein Gewinn fürs Leben“ begrüßen und freue mich, dass Sie alle gekommen sind.

Ganz besondere Grüße darf ich zu Beginn von der 1. Kreisrätin Frau Bärbel Rosensträter ausrichten. Sie wünscht uns allen einen guten Fachtag.

Stillen ist etwas Wunderbares. Stillen ist das Natürlichste von der Welt oder sollte es sein. Muttermilch ist einzigartig und Stillen ist die bevorzugte Ernährungsform für Neugeborene und Säuglinge. Muttermilch ist genau und individuell auf den Bedarf des Säuglings abgestimmt. Muttermilch enthält alle Nährstoffe, die das Baby zum gesunden Aufwachsen braucht. Stillen fördert die Entwicklung und Gesundheit des Kindes und wirkt sich positiv auf die Mutter-und-Kind-Beziehung aus. Langfristig hat das Stillen positive Auswirkungen auf die Gesundheit von Kind und Mutter.

Säuglinge sollen laut WHO 6 Monate voll gestillt werden und anschließend sollte zur Beikost weitergestillt werden. Damit das Stillen gut gelingt und für Mutter und Kind einen positiven Verlauf hat, braucht es gute Stillvorbereitung, Stillhindernisse müssen erkannt werden, Mutter und Kind brauchen eine individuelle Stillberatung, praktische Hilfestellungen und aber auch Motivation.

Dass das Stillen nicht immer von alleine klappt und Unterstützung braucht wurde schon vor 30 Jahren erkannt. 1991 wurde die Weltstillwoche in 120 Ländern eingeführt. Seitdem findet jedes Jahr die Weltstillwoche im August statt.

Der internationale Slogan der Weltstillwoche 2019 lautet „Eltern stärken für das Stillen“.

In Deutschland geht die Weltstillwoche in diesem Jahr vom 30. September bis zum 6. Oktober, in der 40. Kalenderwoche, stellvertretend für das Ende der Schwangerschaft. Gefördert wird das Stillen von der WABA, UNICEF und WHO. Stillen als natürliche und bevorzugte Ernährungsform für Säuglinge wird in den Mittelpunkt gerückt.

Auf den Philippinen demonstrierten 2000 stillende Mütter im August 2019 um darauf aufmerksam zu machen, dass nur jedes 3. Kind gestillt wird.

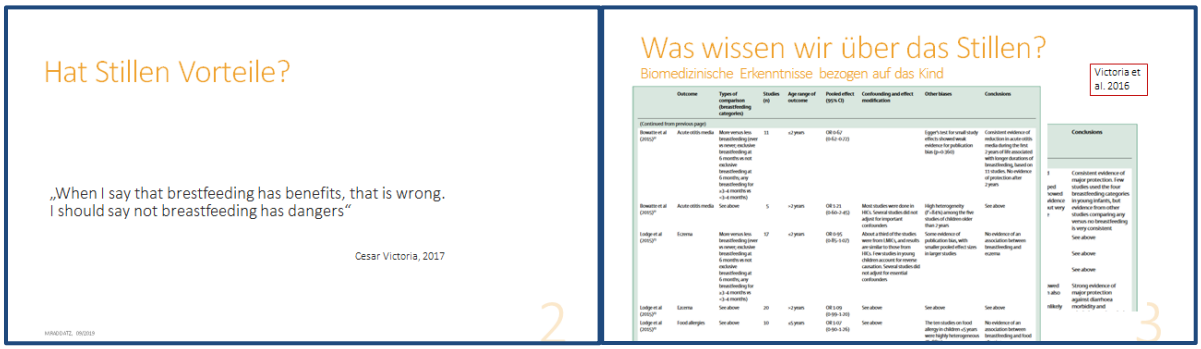
Die Weltstillwoche dient auch um politisch aktiv zu werden, dazu dient der heutige Fachtag und wir treffen uns heute um das Thema Stillen im Landkreis und in der Stadt Osnabrück zu fördern, uns auszutauschen und zu vernetzen, damit alle Eltern, Väter und Mütter die Unterstützung finden, die sie benötigen und wir eine stillfreudige Region sind und werden.

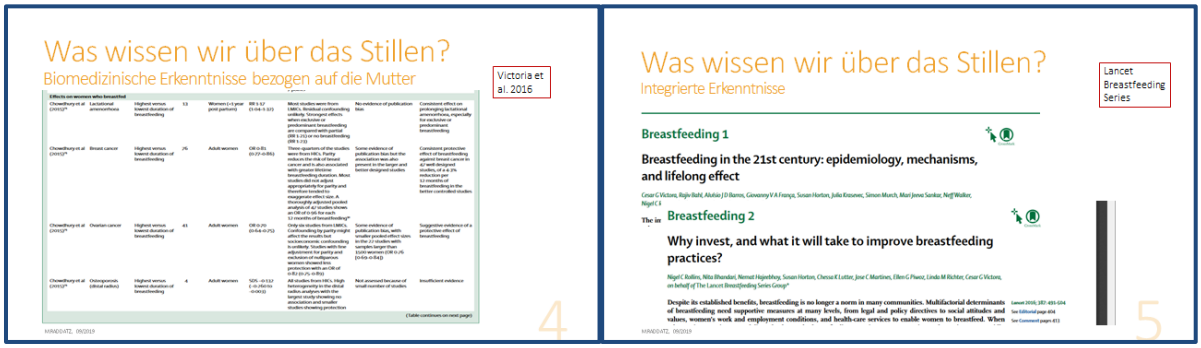
Ich wünsche uns allen einen anregenden und aufregenden Nachmittag mit vielen guten Vorträgen und Workshops, Diskussionen und Zeit zum Austausch.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Stillen – ein gesellschaftlich relevantes Thema!

Manuela Raddatz
Gesundheitswissenschaftlerin M.Sc.,
Promovendin an der Universität Witten/Herdecke





Was wissen wir über das Stillen?

Korrelation: Sozioökonomischer Status und Stillen

KIGGS Studie, Welle 1 (2009-2012):

- Stillende Frauen sind älter, verheiratet, besser gebildet und haben ein höheres Einkommen als Frauen, die nicht stillen.
- Gründe für das Nichtstillen sind: ein Partner mit einer negativen Einstellung zum Stillen, Frühgeburtlichkeit des Kindes, Wunsch nach Genussmittelkonsum, vorausgegangene Stillprobleme, eigene gesundheitliche Probleme

(von der Lippe et.al. 2014)

MANDOATZ, 09/2019 6

Konsens über Erkenntnisse

- Die Art der Ernährung des Kleinkindes hat kurz- und langfristige Folgen für den Lebensverlauf eines Menschen (auch in den Industrienationen)
- Nichtstillen hat gesundheitliche Nachteile für Mutter und Kind (auch in Industrienationen)
- Nichtstillen ist eine ökonomische Belastung auf Ebene der Familie sowie auf Ebene der Gesellschaft
- Stillen schichtabhängig
- Weltweit wird zu wenig gestillt

➔ **Stillförderung ist eine wichtige Public Health Maßnahme weltweit**

MANDOATZ, 09/2019 7

Wer finanziert Stillforschung?

- Stillforschung ist nicht nur öffentlich finanzierte Forschung
- Interessenskonflikte sollten in der Stillforschung – wie generell in der Forschung – offen gelegt werden und deutlich erkennbar sein
- Industriefinanzierte Forschung ist kritisch zu beobachten
- Industriefinanzierte Forschung ist nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen (Stiftungsfinanzierung)

MANDOATZ, 09/2019 8

Ein Beispiel für Stiftungsaktivität zum Thema Stillen

FAMILY LARSSON ROSENQUIST FOUNDATION
dedicated to human milk

Gegründet 2013

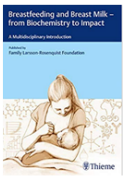
WHY BREASTMILK?
BREASTMILK IS "LIQUID GOLD"

MANDOATZ, 09/2019 9

Larsson-Rosenquist Stiftung

LACTAPEDIA – A GLOSSARY OF LACTATION FOR SCIENCE AND MEDICINE

Förderung von Stillforschung: u.a. UC San Diego, Universty of Western Australia, University of Oxford. Deutschsprachiger Raum: Zwei Stiftungsprofessuren in Zürich (Biomedizin und Ökonomie)



MANDOATZ, 09/2019 10

Stillen in Europa

2004

Europäischer Aktionsplan
„Schutz, Förderung und Unterstützung des Stillens in Europa"

2008

Forderung nach nationalem Still-Monitoring in allen EU-Ländern

MANDOATZ, 09/2019 11

Still-Monitoring

= regelmäßige Erfassung von **Prävalenz, Dauer, Intensität** des Stillens

Welche Daten werden benötigt?

Standardisiert erhobene Daten zu Stillquoten und Stillverhalten sowie zu Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen auf nationaler und regionaler Ebene

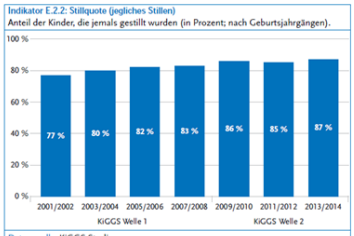
MANDOATZ, 09/2019 12

Stillen in Europa

2015

MANDOATZ, 09/2019 13

Stillen in Deutschland

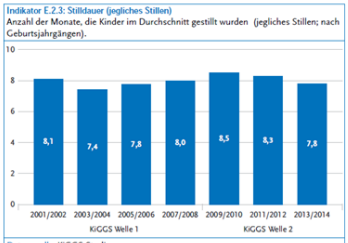


Datenquelle	KiGGS-Studie
Datenhalter	Robert Koch-Institut
Aktualität	2014-2017
Periodizität	Mehrjährig
Regionalität	Deutschland

Quelle: Themenblatt Stillen, RKI

MANDOATZ, 09/2019

Stillen in Deutschland



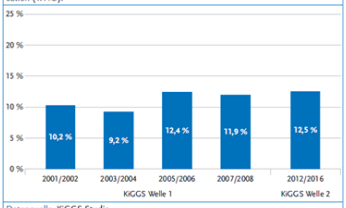
Datenquelle	KiGGS-Studie
Datenhalter	Robert Koch-Institut
Aktualität	2014-2017
Periodizität	Mehrjährig
Regionalität	Deutschland

Quelle: Themenblatt Stillen, RKI

MANDOATZ, 09/2019

Stillen in Deutschland

Indikator E.2.4: WHO-Stillempfehlung
Anteil der Kinder, die sechs Monate ausschließlich gestillt wurden (in Prozent; nach Geburtsjahrgängen). Dies entspricht der Stillempfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO).



Datenquelle	KiGGS-Studie
Datenhalter	Robert Koch-Institut
Aktualität	2014-2017
Periodizität	Mehrjährig
Regionalität	Deutschland

Quelle:
Themenblatt Stillen, RKI

MANDÓATZ, 09/2019

Still-Monitoring in Deutschland

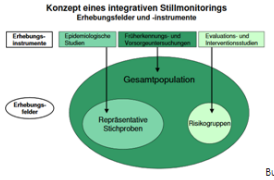
Weissenborn, Abou-Dakn, Bergmann et al. (2016): Stillhäufigkeit und Stilldauer in Deutschland – eine systematische Übersicht.

Zwei der Hauptergebnisse:
- Stillen wird nicht einheitlich erfasst
- Stillen wird nicht flächendeckend erfasst

Bundesinstitut für Risikobewertung (2017): Nationale Stillkommission diskutiert Wege zu einem standardisierten Still-Monitoring für Deutschland
- im Rahmen ärztlicher Vorsorgeuntersuchungen?
- im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung?

MANDÓATZ, 09/2019 17

Still-Monitoring in Deutschland



Bundesinstitut für Risikobewertung 2017

MANDÓATZ, 09/2019 18

Nationale Stillkommission

1994 ins Leben gerufen

Zurzeit angesiedelt am Max Ruber-Institut
(Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel)

Aufgabe: Förderung des Stillens in der Bundesrepublik Deutschland
- Beratung der Bundesregierung
- Herausgabe von Richtlinien und Empfehlungen
- Unterstützung von Initiativen zur Stillförderung

„Es geht darum Strukturelle Probleme des Stillens zu erkennen und wo möglich zu beseitigen"

https://www.mri.bund.de/de/themen/nationale-stillkommission

MANDÓATZ, 09/2019 19

Becoming Breastfeeding Friendly (BBF)

Internationales Programm zur systematischen Abbildung der Stillförderung in einem Land, durch welches Handlungsbedarfe abgeleitet werden können.

Quelle:
Netzwerk Junge Familie 2019

MANDÓATZ, 09/2019 20

BBF in Deutschland

- Start 01.09.2017
- Laufzeit 2 Jahre
- Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Durchgeführt vom Netzwerk Gesund ins Leben, der **Nationalen Stillkommission** und der Universität Yale

„Moderate Stillfreundlichkeit"

Wert	Interpretation
0,1 – 1,0	Niedriger Zahnradscore
1,1 – 2,0	Mittlerer Zahnradscore
2,1 – 3,0	Hoher Zahnradscore

1,7 Gesamtscore Deutschland

Quelle:
Netzwerk Junge Familie 2019

MANDÓATZ, 09/2019 21

Deutschlandweite Studie zur Akzeptanz des Stillens in der Öffentlichkeit

Forschungsprojekt des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR):
„Durchführung von Fokusgruppen und einer Onlinebefragung zum Thema Stillen in der Öffentlichkeit", 2016/2017

Onlinebefragung (n=1300)

Ergebnisse:
- 68%: „Eine stillende Frau in der Öffentlichkeit zu sehen, ist für mich ganz natürlich"
- 11%: „Stillen hat in der Öffentlichkeit nichts zu suchen"
- Die „Ablehner" sind keine eindeutig zu charakterisierende Gruppe
- Eindeutige Korrelation zwischen Stillwissen und Akzeptanz

Bewertung der Ergebnisse: positiver als in vergleichbaren Studien, vergleichsweise junge Teilnehmer*innen, Anteil der Personen mit ablehnender Haltung dennoch relevant.

Fazit: Kampagnen zur Erhöhung der Akzeptanz sind notwendig und sinnvoll

MANDÓATZ, 09/2019 22

Deutschlandweite Studie zur Akzeptanz des Stillens in der Öffentlichkeit

In **Fokusgruppen** mit Experten wurden
„Positive Botschaften für ein ungestörtes Stillen in der Öffentlichkeit" entwickelt:

1. Stillen ist gesund
2. Stillen wird überall akzeptiert
3. Stillen kann nicht warten

Zielgruppe für diese Botschaften sind sowohl Mütter als auch die Allgemeinbevölkerung

MANDÓATZ, 09/2019 23

Stillförderung und die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN

WELTSTILLWOCHE 2016

STILLEN
Fundament für nachhaltige Entwicklung

MANDÓATZ, 09/2019 24

Stillförderung und die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN

Eines der **Globalen Ernährungsziele 2025** der WHO: weltweit werden mindestens 50% der Kinder in den ersten 6 Monaten ausschließlich gestillt

Bekannte Effekte des Stillens/ Nichtstillens auf die Gesundheit von Mutter und Kind

MANDÓATZ, 09/2019 25

Stillförderung und die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN

26

Stillförderung und die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN

27

Stillförderung und die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN

28

Gesellschaftliche Relevanz – gesellschaftliche Verantwortung

„Breastfeeding is the responsibility of the whole society, not only of women."

Cesar Victoria, 2017

MANDDATZ, 09/2019

29

Gesellschaftliche Verantwortung: Themen & Schauplätze

- Bezahlter Mutterschutz/Elternzeit
- Stillfreundliche Arbeitsplätze
- Durchsetzen des internationalen Kodex zur Vermarktung von Muttermilch
- Förderung des Stillens in der Öffentlichkeit
- Systematische Verankerung der Stillförderung im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen
- Systematisches Still-Monitoring
- Förderung des Still-Wissens: Expertenwissen & Lebenswissen

MANDDATZ, 09/2019

30

MANDDATZ, 09/2019

31

Gutes Gelingen der interdisziplinären Stillförderung vor Ort

MANDDATZ, 09/2019

32

Literatur

- Bundesinstitut für Risikobewertung (2017): Stellungnahme der Nationalen Stillkommission vom29. Juni 2017: Positive Botschaften für ein ungestörtes Stillen in der Öffentlichkeit.http://www.bfr.bund.de/cm/343/positive-botschaften-fuer-ein-ungestoertes-stillen-in-der-oeffentlichkeit.pdf. Zugriff am 15.09.2019.
- Bundesinstitut für Risikobewertung (2017): Nationale Stillkommission diskutiert Wege zu einem standardisierten Still-Monitoring für Deutschland. https://www.bfr.bund.de/cm/343/nationale-stillkommission-diskutiert-wege-zu-einem-standardisierten-stillmonitoring-fuer-deutschland.pdf. Zugriff am 15.09.2019.
- European Commission, Directorate Public Health and Risk Assessment (2014): EU Project on Promotion of Breastfeeding in Europe. Protection, promotion and support of breastfeeding in Europe: a blueprint for action.
- Von der Lippe et al. (2014): Einflussfaktoren auf Verbreitung und Dauer des Stillens in Deutschland. Bundesgesundheitsblatt 2014. 57:849-859.
- Netzwerk Junge Familie (2016): Ernährung und Bewegung von Säuglingen und stillenden Frauen – aktualisierte Handlungsempfehlungen.
- Netzwerk Junge Familie (2019): So wird Deutschland stillfreundlich! Ergebnisse und Empfehlungen aus dem internationalen Forschungsvorhaben Becoming Breastfeeding Friendly. https://www.gesund-ins-leben.de/_data/files/BLF_faktenblatt_ergebnisse.pdf. Zugriff am 15.09.2019.
- Victoria, Bahl, Barros et al. (2016): Breastfeeding in the 21 st century: epidemiology, mechanisms and lifelong effect. Lancet 387(10017):475-490.
- Rollins et al. (2016): Why invest, and what it will take to improve breastfeeding practices? Lancet 387 (10017): 491-504
- Tietze KW, Trumann B. Sedemund C (Hrsg) (1994): Stillen in Deutschland. Konstituierende Sitzung der Nationalen Stillkommission 1.9.-2.9.1994. RKI, 1994.
- The Lanzet (2016): Breastfeeding Series. https://www.thelancet.com/series/breastfeeding. Zugriff am 15.09.2019.
- Sievers et al. (2018): Stillförderung in Deutschland – aktueller Handlungsbedarf und Perspektiven. Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz. 61, H. 8b. 911-919.
- Weissenborn, Abou-Dakn, Bergmann et al. (2016): Stillhäufigkeit und Stilldauer in Deutschland – eine systematische Übersicht. Gesundheitswesen 78:695-707.
- World Health Organization. Global target 2025 to improve maternal, infant and young child nutrition.

MANDDATZ, 09/2019

Wie stillfreundlich ist die Region? Was sagen die Experten dazu?

PD Dr. Dr. Yves Garnier
Chefarzt der Frauenklinik Osnabrück,
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Herr PD Dr. Dr. Yves Garnier eröffnete die Impulsvorträge und zeigte die Bedeutung des Stillens auf.

Dr. Nicola Enders
Fachärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Frau Dr. Enders beleuchtete mögliche Stillprobleme anhand von Beispielen und schilderte mögliche Lösungen aus Sicht der Pädiatrie.

Katja Plietz und Annette Barth
Familiencoach, Kinderkrankenschwester, Stillberaterinnen AFS

Frau Plietz und Frau Barth stellten die Bedeutung des Stillens dar. Zudem beschrieben sie die Aus- und Fortbildungen zur AFS-Stillberaterin und fassten dabei die Vielschichtigkeit ihrer Arbeit auf.

Sylvie Engstfeld
Hebamme

Frau Engstfeld berichtete sowohl von der Einzigartigkeit der Muttermilch als auch von der Vielseitigkeit des Stillens als artgerechte Ernährungsform. Stillsituationen beobachtet sie als Resultat familiärer Prägung und kultureller Herkunft. In Osnabrück stellt die Hebamme eine momentan steigende Stillfreudigkeit fest.

Cornelia Witte
Apothekerin

Frau Witte erläuterte, dass es sich im Rahmen ihrer Tätigkeit immer lohnt, mit Schwangeren und frisch entbundenen Müttern positiv über das Thema „Stillen“ zu sprechen, Vorbehalte und Schwierigkeiten ernst zu nehmen, Lösungen anzubieten und Informationsdefizite auszugleichen. Wenn die junge Frau die Schwierigkeiten aber als untragbar empfindet und beschließt, das Kind mit einer künstlichen Säuglingsnahrung zu ernähren, steht es den Apothekern nicht zu, Druck auszuüben.

Workshops

I. WHO Kodex: Werbung im Wartezimmer – wollen wir das wirklich?

Manuela Kastens
Hebamme

Brigitte Sindt und Nicole Kurowski
Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Still- und Lactationsberaterin IBCLC

Für den Workshop wurden sechs Leitfragen vorbereitet, die gemeinsam mit den Teilnehmer*innen diskutiert wurden.

1. Welchen Sinn hat Werbung für Muttermilchersatz?
2. Welche Werbung richtet sich an
    a. Fachleute?
    b. Eltern/Endkunden?
3. Durch welche Werbung lassen wir uns
    a. bewusst
    b. unbewusst beeinflussen?
4. Wo bin ich mit Werbebotschaften
    a. gutes
    b. schlechtes Vorbild?
5. Wie sensibilisiere ich junge Familien für Werbebotschaften?
6. Wie will ich
    a. mehr
    b. weniger Werbung verwenden?

Die Workshopteilnehmer*innen haben über den Nutzen des "WHO-Kodex zur Vermarktung von Muttermilchersatz" und dem "Deutschen Gesetz zur Säuglingsnahrungswerbung" diskutiert. Dabei wurde festgestellt, dass bereits die Bezeichnungen von Muttermilchersatz oder Säuglingsnahrung in den Überschriften verschiedene Standards suggerieren. Konsens war, dass man die Werbung zwar kritisch betrachtet aber dennoch subtil davon geprägt wird. Gerne hätten die Workshopteilnehmer*innen weiter über den persönlichen Umgang mit den Empfehlungen des Kodex, mit der gesetzlichen Regelung, sowie mit der Realität im Marketing, diskutiert. Als Praxisbeispiele wurden verschiedene Werbeträger genauer betrachtet, wie z. B. Pröbchen, Anschreiben und Telefonhotlines. Folgende Links zu den Texten, für Personen, die mehr darüber erfahren möchten:

https://www.who.int/nutrition/publications/infantfeeding/code_report2016/en/

http://www.euro.who.int/de/health-topics/disease-prevention/nutrition/news/news/2016/05/international-code-protects-breastfeeding-from-inappropriate-marketing-of-breast-milk-substitutes
file:///C:/Users/User/Desktop/Bundesgesetzblatt%20SNWG.html

II. Wirksame Stillförderung im Landkreis und der Stadt Osnabrück – ein regionales Projekt

Dr. Julia-Franziska Yassin
Gynäkologin,
Still- und Lactationsberaterin IBCLC

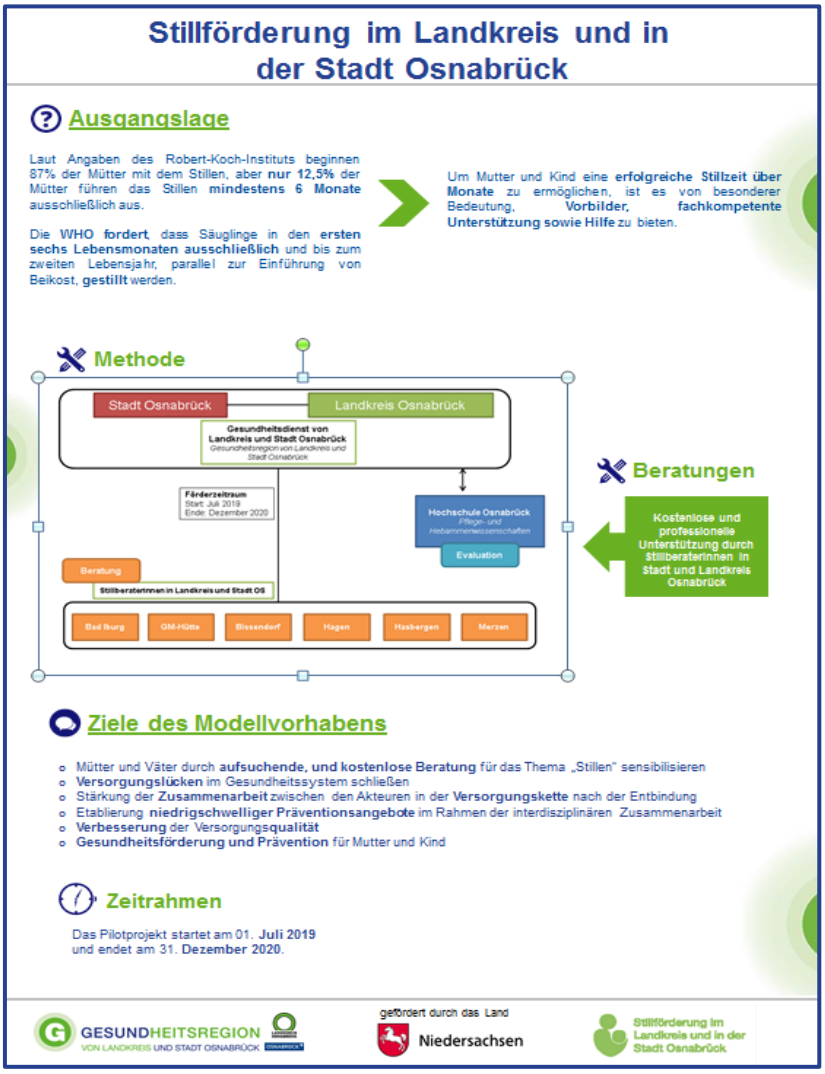
Miriam Wanzelius
Gynäkologin

Der Workshop wurde in drei Kleingruppen eingeteilt. Die Gruppen haben sich mit folgenden drei Fragen zum Projekt „Stillförderung in Landkreis und Stadt Osnabrück“ beschäftigt.

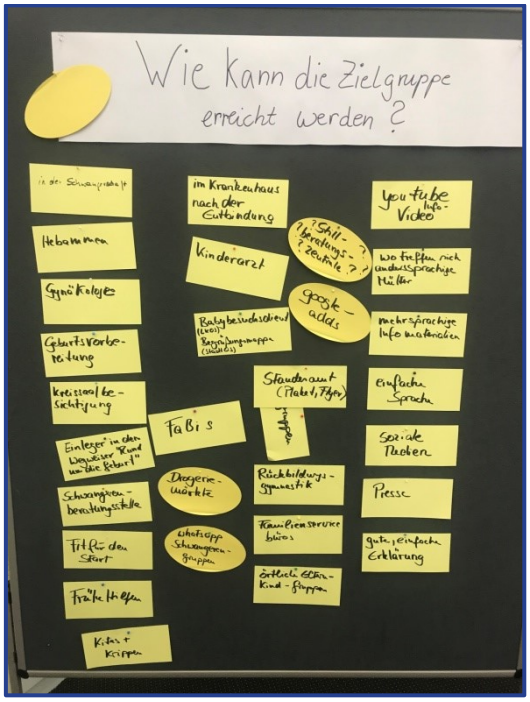
1. Wie kann die Zielgruppe erreicht werden?

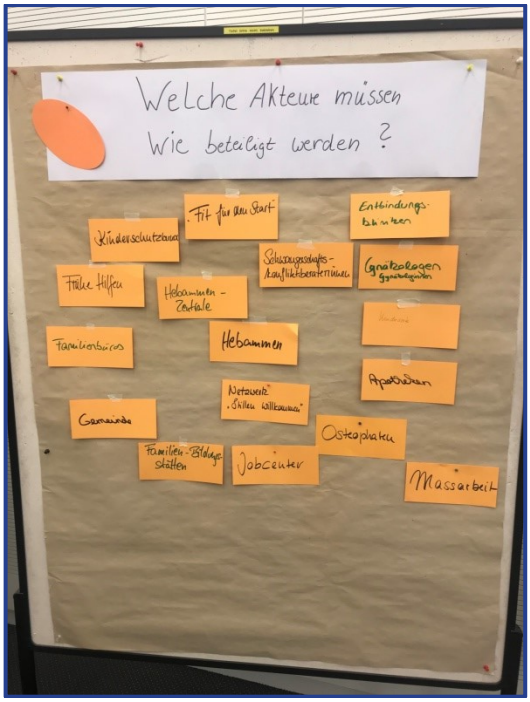
2. Welche Akteure müssen wie beteiligt werden?

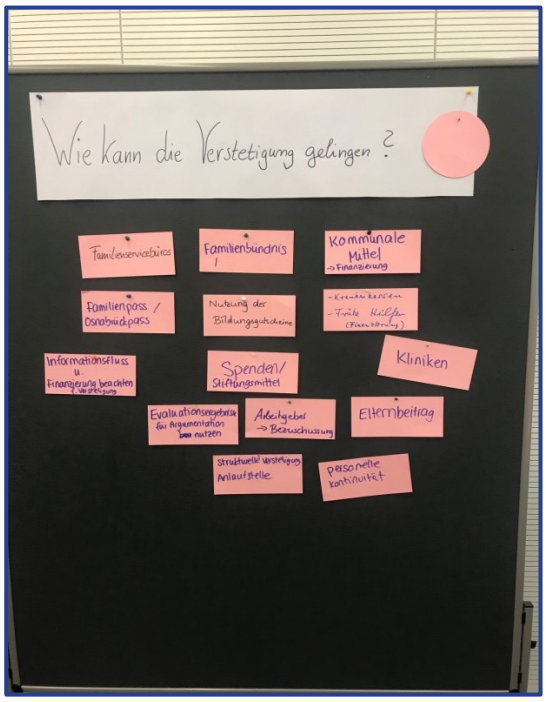
3. Wie kann die Verstetigung gelingen?



Ergebnisse aus dem Workshop:







III. Stillprobleme interdisziplinär betrachten und diskutieren

Dr. Nicola Enders
Kinderärztin

Cornelia Witte
Apothekerin

Die Workshopteilnehmer*innen haben sich in Gruppen mit vier Fallbeispielen befasst.

Fallbeispiel 1:
Eine junge Mutter nimmt Amoxicillin 1000 mg 3 x tgl. für 6 Tage. Der Zahnarzt verordnete das sofortige Abstillen und die Einführung der künstlichen Nahrung. Die junge Mutter ist jedoch sehr zufrieden mit dem Stillen.

Frage 1: Wie raten Apotheker bzgl. der Medikation mit Amoxicillin?
Frage 2: Wie gehen wir mit der Vollnarkose in 10 Tagen um?
Frage 3: Wie gehen wir vor, wenn eine Stillpause von 24h nach dem Eingriff notwendig wird?

Fallbeispiel 2:
Eine junge Dame möchte wieder anfangen zu arbeiten und hat ein 5 Monate altes Still-Baby zu Hause. Sie erkundigt sich, wie sie beim Abstillen vorgehen kann.

Frage 1: Welche Fragen gilt es zunächst grundsätzlich zu klären? Wie verhalten Sie sich?
Frage 2: Wie könnte ein Weiterstillen neben der Berufstätigkeit praktisch gelingen? Welche Voraussetzungen müssten dazu erfüllt werden?
Frage 3: Die junge Mutter möchte auf jeden Fall abstillen. Wie soll sie vorgehen?

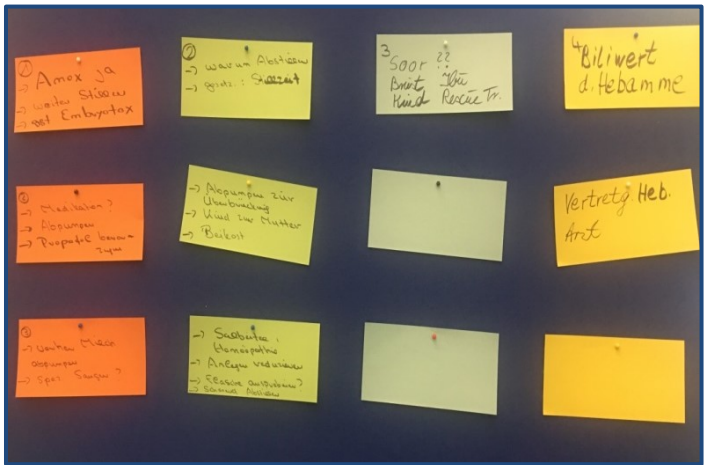
Fallbeispiel 3:
Frau Mustermann wurde 2 Wochen nach der Entbindung entlassen. Das Stillen klappt gut, jedoch schmerzt ihre rechte Brust massiv. Fieber hat sie nicht aber wunde Brustwarzen. Sie führt das Stillen fort, jedoch hat das Kind scheinbar keine Lust zu trinken und wirkt unzufrieden.

Frage 1: Was raten Sie der Dame für sich selbst?
Frage 2: Welche Gründe könnte es geben, dass das Kind nicht richtig trinkt? Welche Gefahr geht damit einher? Was empfehlen Sie?
Frage 3: Wie kann der jungen Frau auf die Schnelle geholfen werden, wenn keine Ärzte zu Verfügung stehen?

Fallbeispiel 4:
Herr Mustermann möchte Brustkompressen bei der Apotheke für seine Frau besorgen. Sein Still-Baby hatte eine anfängliche Gelbsucht nach drei Tage. Seine Frau wurde vor einem Tag, aufgrund der guten Werte entlassen. Herr Schneider ist stolz, dass sein Sohn 6-7 h in der Nacht und 4-5 h am Tag durchgeschlafen hat.

Frage 1: Was meinen Sie zur Entscheidung des Krankenhauses, das Kind wegen Gelbsucht nicht noch einmal ein zu bestellen?

Frage 2: Wie bewerten Sie das Verhalten des Kindes? Welche zusätzlichen Möglichkeiten empfehlen Sie, da die Hebamme die Familie erst aufsuchen kann, wenn Ärzte und Apotheken geschlossen haben?



Pressemitteilung zur Fachveranstaltung

Osnabrück. 87 Prozent der Mütter beginnen mit dem Stillen ihrer Kinder, aber nur 12,5 Prozent tun dies über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten: Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung des Robert-Koch-Instituts. Dabei ist allgemein bekannt, wie wichtig Muttermilch für Babys ist. Allerdings: Mitunter erschweren es auch die Rahmenbedingungen, dass Mütter ihre Kinder länger stillen. Im Kreishaus Osnabrück beschäftigte sich nun eine Fachveranstaltung mit der Frage, was in der Region getan werden kann, um Mütter zu unterstützen. Titel: „Stillen – ein Gewinn fürs Leben! Wie stillfreundlich sind wir?“

Die Veranstaltung richtete sich an Fachkräfte und Interessierte, die mit den Themen rund ums Stillen in Berührung kommen. Organisiert wurde sie vom Netzwerk frühkindliche Ernährung aus der Gesundheitsregion von Landkreis und Stadt Osnabrück. Aufgegliedert war der Tag in Impulsvorträge und Workshops.

Weltweit ist das Stillen als wesentliche Präventionsmaßnahme zur Sicherung der Gesundheit von Müttern und Kindern anerkannt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) fordert daher, dass Säuglinge in den ersten sechs Lebensmonaten ausschließlich und bis zum zweiten Lebensjahr parallel zur Einführung von Beikost, gestillt werden. Auch Hedwig Tasche (Kinder- und Jugendgesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück) betonte in ihrer Begrüßung die Wichtigkeit des Stillens und wies darauf hin, dass auch die Mutter-Kind-Bindung sich dadurch um ein Vielfaches verstärke. Die Gesundheitswissenschaftlerin Manuela Raddatz (Universität Witten/Herdecke) verdeutlichte in ihrem Vortrag, dass das Stillen ein gesellschaftlich relevantes Thema ist, denn auch heute noch haben 11 Prozent der Bevölkerung ein Problem damit, stillenden Mütter in der Öffentlichkeit zu begegnen. „Es ist an der Zeit, dass das Stillen zur Norm wird und wir eine stillfreundliche Gesellschaft werden!“ In weiteren Impulsvorträgen beschäftigten sich Experten mit der Frage, wie stillfreundlich die Region ist. Zu dieser Frage lieferten Yves Garnier (Chefarzt der Frauenklinik Osnabrück), Nicola Enders (Fachärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin), Katja Plietz und Annette Barth (Familiencoach, Kinderkrankenschwester, Stillberaterinnen der Arbeitsgemeinschaft Freier Stillgruppen), Hebamme Sylvie Engstfeld und Apothekerin Cornelia Witte Beiträge. „Das Stillen ist kein Selbstläufer. Mütter benötigen eine kontinuierliche Unterstützung in der Stillzeit, die über den Krankenhausaufenthalt hinausgeht“, sagte die Stillberaterin Annette Barth.

In anschließenden Workshops konnten sich die Teilnehmenden untereinander austauschen, aber auch kontrovers diskutieren.

„Eine stillfreundliche Gesellschaft kann dann erreicht werden, wenn die beteiligten Akteure miteinander in Kontakt treten und ein interdisziplinärer Austausch stattfindet, die Fachveranstaltung bietet genau hierfür eine Plattform“, betonte die Ärztin Kathrin Leiber vom Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück.

Eines zeigte dieser Tag deutlich: In einigen Bereichen wurden bereits gute Rahmenbedingungen für das Stillen geschaffen, die Stillförderung in Deutschland ist aber noch lange nicht am Ende.

Dr. Nicola Enders, Brigitte Sindt, Dr. Miriam Wanzelius, Katja Plietz, Manuela Kastens, Annette Barth, Cornelia Witte, Dr. Christan Schuldt, Silvy Engstfeld, Manuela Raddatz, Dr. Hedwig Tasche, Dr. Dr. Yves Garnier, Dr. Julia Yassin, Nicole Pottharst, Minaz Khalaf

Foto: Landkreis Osnabrück/
Henning Müller-Detert

Akteure und Initiativen der Ausstellung im Foyer

Hebammenzentrale
Gesundheitsdienst von Landkreis und Stadt Osnabrück

Frühe Hilfen Landkreis & Stadt Osnabrück
Annemarie Schmidt-Remme
Rita Alte-Bornholt

Netzwerk zur Stillförderung
Annette Barth

Unser Bündnis für Familie
Sandra Holtgreife

Unser Bündnis für Familie
Simone Guss

Initiative Mother Hood e.V.
Silvia van Geel

Familienhebammen
Kinderschutzbund/
Kinderschutz-Zentrum
Anja Prante
Ruth Ludwig

Fit für den Start…und das Baby kann kommen
Ursula Dr. Hoffmann
Katrin Epheser

PaulA-Projekt
Martina Uhlenkamp

Christliches Kinderhospital Osnabrück
Daniela Künne

Klinikum Osnabrück
Lisa Marie Bennett Ribeiro

Veranstaltungs- und Organisationsteam der Fachveranstaltung Stillen

Bärbel Rosensträter
Erste Kreisrätin
Landkreis Osnabrück

Dr. Gerhard Bojara
Leiter Gesundheitsdienst für
Landkreis und Stadt Osnabrück

Dr. Kathrin Leiber
Stellvertr. Leiterin Gesundheitsdienst für
Landkreis und Stadt Osnabrück

Nicole Pottharst
Gesundheitsdienst für
Landkreis und Stadt Osnabrück

Minaz Khalaf
Gesundheitsdienst für
Landkreis und Stadt Osnabrück

Corinna Lange
Gesundheitsdienst für
Landkreis und Stadt Osnabrück

Maria Kröger
Gesundheitsdienst für
Landkreis und Stadt Osnabrück

Impressum

Landkreis Osnabrück
Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück
Postanschrift
Postfach 2509
49015 Osnabrück

Ansprechpartnerinnen:
Corinna Lange, Nicole Pottharst
Koordinatorinnen der Gesundheitsregion
Tel.: (05 41) 501 3128
info@gesundheitsregion-os.de
Internet: www.landkreis-osnabrueck.de
www.gesundheitsregion-os.de
Veröffentlicht im Oktober 2019